



Noggeler

Tribüne

INHALT

Narrenzeit 2

Unser Narr an der Luzerner Fasnacht. Mal was anderes.

Fasnacht 09 3

Eine ausführliche Zusammenfassung der Fasnacht 2009.

Interview mit Tambi 5

Die Eindrücke unseres neuen Tambis. Seine erste Fasi als Frontmann.

Matinée 2009 7

Das Ereignis an der Vorfasi. Eindrücke eines treuen Besuchers und Freundes.

Bildergalerie 8/9

Eiskalt war sie nicht. Aber die Bären waren los. Eindrücke der Fasi 2009.

Schnupfen 11

Sprechstunde mit unserem Döktu. Ist das gesund?

Skitag 2009 13

Schnee hatte es ja genug.

Das Tier 14

Da kommt das innere Tier zum Vorschein.

Zöglete / Chicago 2009 16

Wir sind wieder zu Hause - Und schon gehen sie wieder.



Fasnacht z'Lozärn

Die Fasnacht ist der Höhepunkt eines Vereinsjahres!

Text von Matthias Lips

Und was für ein Höhepunkt! Ein halbes Jahr haben wir geübt. Uns jede Woche getroffen mit dem einzigen Ziel, zusammen eine Woche an der Luzerner Fasnacht zu verbringen. Alle Noggeler haben gearbeitet, haben sich um das Sujet gekümmert, Stücke arrangiert, Proben vorbereitet, Teenagern ihre Jacken abgenommen und sie erfolgreich davon überzeugt, sie auch wieder mitzunehmen, Stühle und Tische für Lottos aufgestellt, Zebrasäue gebastelt, die Matinée vorbereitet, Fotos für Autogrammkarten gemacht, verworfen, noch mal gemacht und gedruckt und jede Menge gute und eine ganz kleine Menge weniger gute Auftritte absolviert. Die Liste der Arbeiten ist endlos, das Frustpotential auch. Sollte man meinen, ist aber nicht so. Wir haben die Fasnacht mitgestaltet, waren ein Teil eines jedes Jahr wiederkehrenden

Ereignisses von grösstmöglicher Bedeutung für einen jeden Noggeler und Fasnächtler. Die Früchte der Arbeit waren eine sensationell gute Zeit unter Kameraden unter den bestmöglichen Bedingungen, viel Spass, feuchtfrohliche Momente mit Publikum, Guuggerschpändli, und Freunden. Dazu beigetragen haben aber nicht nur die Noggeler. Unsere Gönner, Freunde, Familien und das Pubikum der Luzerner Fasnacht haben uns durch ihre Unterstützung und durch ihr Mittun in ebenso grossartiger wie wohlwollender Weise dazu animiert, unser Bestes zu geben. Natürlich gibt es immer auch Wehrmutstropfen. Doch wir müssen sehr genau hinschauen, um diese zu erkennen. Sehr genau. Einer ist offensichtlich: Sie ist vorbei, die Fasnacht 2009. Doch auch das ist nicht wirklich schlimm. Nach der Fasnacht ist immer auch vor der Fasnacht. In diesem Fall vor der Fasnacht 2010. Es kommt gut, und besser!

Ein Narr hat das Wort

Interview mit dem Zunfnarr zu Safran 2009 Andy Lehmann



Text von Pius Baumgartner

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Meldungen wie «Die Chicago Tribune plant Stellenabbau» oder «Abonnenenrückgänge bei den grössten Tageszeitungen» haben uns in den letzten Wochen und Monaten immer wieder in Athem gehalten. Allen Wirtschaftsprognosen und Untergangstheorien zum Trotz; wir haben wieder Eine rausgebracht. Das nicht zu Letzt, liebe AbonnentInnen, dank der grosszügigen Unterstützung unserer Inserenten und Sponsoren. Diesen verdanken wir überhaupt, dass wir diese Noggeler Tribune realisieren können und wir am Schluss nicht noch unser Vereinvermögen zusätzlich belasten müssen.

In der vorliegenden Ausgabe geben wir Ihnen wieder einen lebhaften und abwechslungsreichen Eindruck in das Vereinsleben der grossen Noggeler-Familie.

Können Sie sich noch an das eine oder andere Vorkommnis an der letzten Fasnacht erinnern? Wir fassen zusammen.

Ehrenvolle Aufgabe für einen Noggeler als Zunfnarr der Zunft zu Safran, Luzern. Wie hat er die Fasnacht aus seiner Sicht erlebt?

Unser neue Tambi. Seine erste Fasnacht als Frontmann der Noggeler. Hats ihm gefallen? Macht er weiter und was hat er vor?

Negro-Rhygass. Kein Witz. Das gibts und ist nicht rassistischen Ursprungs. Was?

Es hat auch Platz für unsere kleinsten Fans. In der Kinderecke lassen sie ihrer Phantasie mit Farben und Papier freien Lauf.

Vom Vereinsarzt gibts wertvolle Tips. Da wird sich manch einer so seine Gedanken machen. Sprechstunde mit Döktu.

Der Noggeler Zoo? Was für Tierchen mit was für Hormonstössen laufen da so rum? Brautschau aus der Sicht der Tierwelt. Es darf gebalzt werden.

Schweisstreibende Handarbeit für die Zügelmannen. Es gibt was zu tun. Packen wirs an.

Wir durften auch in diesem Jahr wieder einen wunderschönen Skitag mit gewaltig viel Schnee erleben. Auf der Melchsee Frutt gings ab.

Einige Eindrücke in Bilder von der Fasnacht auf der Panoramaseite.

Viel Spass und bis zum nächsten Mal.



Christoph Aerni

Schönstes Erlebnis:

Das gibt es als einzelnes Erlebnis nicht. Die ganze Fasnacht war so super. Es war als Narr natürlich auch sehr speziell, das erlebst du nur einmal und nachher nicht wieder. Der schönste Tag war aber mit Sicherheit der Schmutzige Donnerstag das ist ja auch der Tag der Fritschizunft.

Härtestes Erlebnis:

Das war am „Schmudo“ während dem Umzug. Die hunderte von Kilo Orangen ab dem Fritschiwagen zu verteilen das war richtig hart. Mit Sicherheit viel härter als mit der Musik die Route zu laufen.

Wichtigster Moment:

Die Ankunft am Morgen mit dem Nauen am Landesteg beim Schweizerhof. Nach dem Urknall ist die Fritschifamilie erwacht. Da steht der Zunftmeister Thomas Schärli mit seiner Familie und holt uns ab. Und danach geht's los...

Da ist es mir kalt über den Rücken gelaufen:

Der Empfang bei den Noggeler am Nachtesen, innert Sekunden haben alle gestrahlt und gejoht. Ja, und auch noch am Samstag als wir mit der Fritschifamilie in der Stadt unterwegs waren, da sind wir im Braukeller unter der Egg eingekehrt, kaum waren wir im Keller drin hat eine Kleininformation für uns den Sempacher gespielt, dies war sehr speziell.

Das werde ich vermissen:

Mit der Fritschifamilie an der Fasnacht zu sein. Dies gibt es halt nur einmal. Und auch der Zusammenhalt der Neuzünftler, da hat sich eine super Truppe zusammengefunden.



Wenn es eine Wiederholung gäbe würde ich dies gerne nochmals machen:

NEIN, ich möchte nichts wiederholen, es sollte ein absolut einmaliges Erlebnis sein und bleiben. Als Narr mit der Fritschifamilie an der Fasnacht in Luzern unterwegs zu sein, dies gibt es nur für sehr wenige und nur einmal im Leben.

Traurigster Moment:

Ganz eindeutig nach dem Monsterkonzert, als die Fritschifamilie sich im Rathausturm in der Rüstkammer wieder schlafenlegte, um auf die nächste Fasnacht zu warten.

Als „Narr“ der Fritschifamilie wünsche ich mir für die nächste Fasnacht:

E' rüüdig verreckti Fasnacht 2010!



Unsere fasnacht 2009 - Eisig und doch heiss!

Die Eisbären erobern Luzern



Text von Mathias Lips

Ein Motto, welches sich bei genauem Hinsehen quer durch die Luzerner Fasnacht gezogen hat. Auf der einen Seite, weil die Noggeler einfach so viele sind und sich in Pausen und programmfreien Zeiten innerhalb der Stadt nach einem physikalischen Muster, welches selbst von CERN nicht besser hätte berechnet werden können, zu verteilen schienen, andererseits weil wir nicht ganz die einzigen waren, welche sich dem Thema Eisbären angenommen haben.

Wir waren aber sehr wohl die einzigen, die sich im Hinblick auf die Klimaveränderung dieser Thematik hingegeben haben. Ein an sich nicht unbedingt erfreuliches Thema, trotzdem mit jeder Menge Spass verbunden. Der Punkt war also, dass scheint's die Eisbären, denen es zuhause zu heiss geworden sein soll, nach Luzern an die Fasnacht auswandern, weil es



ja da immer so schön kalt ist. Die Invasion hat stattgefunden. Und es war eine kurz gesagt bombastische Invasion. Länger gesagt war unsere Fasnacht so:

Klimatische Begebenheiten

Eine kurze Rückblende: Ein eisiger Wind hat uns am Schmutzigen Donnerstag um die Grinden geweht, die silikonenen und die drunter. Doch dieser währte nicht lange, wurden wir doch schon zu Beginn der Fasnacht, noch vor dem Urknall, mit feinem Kafi Zwätschge verwöhnt. Noch wärmer wurde es uns, als wir unsere Andy Lehmann plötzlich als Rumpelstilzchen ...äh... Schuldigung... Narr laut brüllend umherhüpfen sahen. Nach einem mächtigen Knall begleiteten wir den Fritschitross bis zum Kapellplatz,



wo das Orangengeschlachte seinen Lauf nahm. Als weitere klimatechnische Höhepunkte dürfen an dieser Stelle folgende Events genannt werden:

Der **LFK-Umzug am Schmudo**. Dieser war einerseits aufgrund der externen Wärmequellen wie der Sonne und der hitzestauenden Grinden, andererseits aufgrund interner Wärmequellen wie Kafi ziemlich warm. Nicht das dies genügt hätte, einige Noggeler, genauer gesagt zwei Noggeler, liessen es sich nicht nehmen, diverse Gastauftritte im Fernsehen und Besuche bei anderen Musigen noch während des Umzugs zu absolvieren. Ein Sprint längs durch den Umzug!

Feucht ist der einzige Begriff, den wir dem **komischen Freitag** zuordnen können. Feucht zuerst einmal wegen der Freudentränen ob dem atemberaubenden Evolutionslauf in Richtung Stadtkeller, den die erweiterte Kleininformation nach dem Nachtessen im Toscana hingelegt hat. Feucht auch wegen der Wärme im Stadtköbu. Feucht auch wegen, naja, ist ja klar.

Am heissesten war dann wohl der Auftritt am Samstag-Abend in Bremgarten. Diesem wirklich heissen Auftritt gingen schon einige hitzige Diskussionen voraus, welche sicherlich auf ihre besondere Weise zu einigen Schweissperlen geführt haben dürfte. Wir haben dann einige tausend Liter Schweiss dagelassen, einige Kanister Mineralwasser verschlungen und uns dann noch die Seele aus dem Leib getanzt.

Was will man mehr an einem schönen Samstag-Abend im Casino Bremgarten?

Der Montag-Abend stand dann eher im Zeichen der Nässe von oben, dem Dreck von unten und der Feuchte von innen. Den Auftritt mit den Wäsmalichatze auf der Guuggerbühne absolvierten wir trotz strömendem Regen ohne Pelerine, weil die in unseren Kleidern ja amig schon quasi eingebaut ist (Nein Mario, das ist keine offene Kritik. Und ja, wir spielen noch selber!). Einige mussten sich dann in den frühen Morgenstunden des Gütisdienstag tatsächlich noch mit der Bedienungsanleitung des Tumblers auseinandersetzen, um die durchnässten Kleider innerhalb nützlicher Frist, im Besten Fall vor dem Aschermittwoch, wieder trocken zu kriegen.

Wir haben dieses Jahr, und darauf sind wir besonders stolz, **Autogramm-karten** verteilt. Das war so was von Cool! Warum wir darauf stolz sind? Weil wir die ersten waren. Die Karten wurden uns zuweilen aus der Hand gerissen wie warme Weggli. Man munkelt sogar, dass gewisse Leute in Bremgarten ihre Zimmer damit tapeziert haben. Man munkelt auch, dass einem ein Noggeler ins



Gesicht lacht, wenn man im Brüggli auf das Klo geht.

Heiss war jeweils auch der **Gesichtsdruck unseres Tambis Mäsi**, wenn wir beim Trio Eugster-Medley einfach alles gegeben haben. Selten haben wir so viele freudige Emotionen in einem einzigen Gesicht zu sehen bekommen. Als Hockdruckgebiet könnte man den **Auftritt auf der Rathaustruppe** bezeichnen. Diese bietet sich insbesondere vor einer Pause an, weil danach sowieso keiner mehr mag. Geometrisch perfekt abgestuft, mit der richtigen Länge der einzelnen Treppenstufen, der idealen

Breite zu vollen Entfaltung des Volumens. Man könnte meinen, die Herren Eidgenossen, welche Luzern erbauten, hätten schon mit uns gerechnet.

Die letzte klimatische Stufe: Trockenheit. Diese durften einige Trompeter am frühen Dienstagmorgen erleben, als aus dem Instrument partout kein Ton herauszuschlüpfen wollte, weil der Rachen so dermassen einer Wüste gleich und Speichel irgendwie nur noch mit speziellen Spöitzmarken zu bekommen war. Aber auch das haben wir mit einem Glas Weissen wieder in den Griff bekommen, Xundheit sei Dank.

So in etwa könnte man die meteorologischen Parameter setzen, welche unsere Fasnacht am treffendsten beschreiben.

Und jetzt soll der Bucheli mal was daraus machen! Wir haben auf jeden Fall etwas daraus gemacht. Eine Fasnacht voller Emotionen. Eine Fasnacht zusammen als Noggeler, so wie wir sind: Warm, kalt, nass, trocken, hitzig, schonend, eisig, feucht, nieselnd, tropfend, extensiv schüttend (der Regen!). Kaum eine Bezeichnung, die nicht in irgend einer Art und Weise zu unserer Fasnacht passen würde.

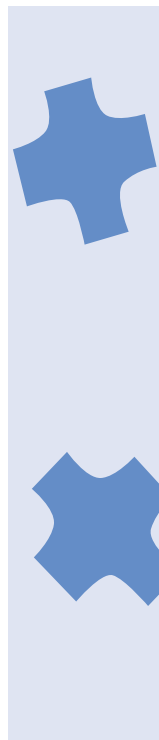


„las torres“
RESTAURANT REUSSBAD

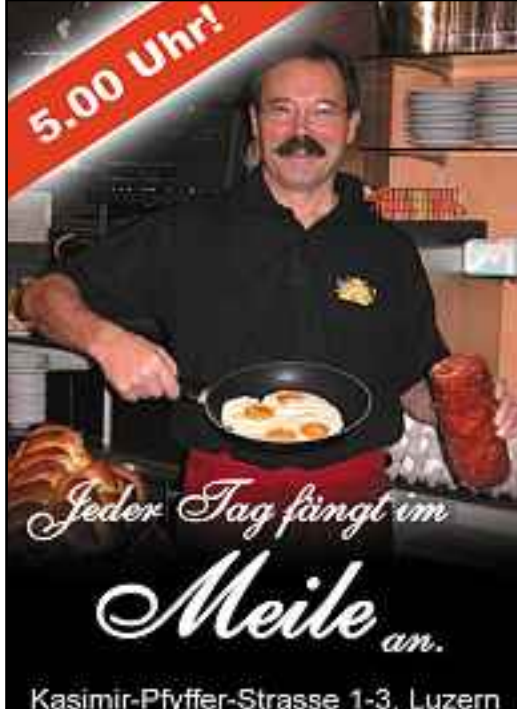
Ausstellungen 2009
 Origami-Star Siphon Mabona
 Grafik-Designer Melk Imboden

Ein lauschiger Garten mit Kastanienbäumen & unser gemütliches Restaurant warten auf Sie.

Restaurant Reussbad „las torres“
 Peter & Madeleine Schmidt
 Brüggligasse 19, 6004 Luzern
 Tel. 041 240 54 23 - www.reussbad.ch



5.00 Uhr!



Jeder Tag fängt im
Meile an.

Kasimir-Pfyffer-Strasse 1-3, Luzern

Restaurant Militärgarten
 Ihr Familienrestaurant auf der Luzerner Allmend

Horwerstrasse 79, 6005 Luzern-Allmend
 Telefon 041 310 75 42 Telefax 041 310 75 92
 militaergarten@tic.ch www.gamag.ch

Immer ein Besuch wert für:

- Guggeli im Chörbli
- ofenfrische Pizza
- grosses Salatbuffet
- Saal für Anlässe bis 45 Personen

Die Militärgarten-Crew ist täglich von 08.00 Uhr bis 24.00 Uhr für Sie da!

Ihre Elektriker für Chli-Uftrag und Grossprojekt



Möchener gärn!

freycie-luzern.ch
 041 228 29 30

FREY+CIE
ELEKTRO-SOFORTHILFE

BiCon GmbH
 Ihr neutraler und unabhängiger Ansprechpartner für Ihre...



...Vorsorgeplanung ... Pensionsplanung ... Steuerberatung ... Anlageberatung

Ihre Finanzen sind unser Anliegen!

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie ein unverbindliches und kostenloses Erstgespräch.
 Detaillierte Infos erhalten Sie auch unter www.bicongmbh.ch

Peter Bigler
 Aktivmitglied und Kassier
 Mühlefeld 20 | CH-6018 Buttisholz | Postfach 44 | Tel. 041 930 11 30 | Nat. 079 660 42 72 | Fax 041 930 37 30 | peter.bigler@bicongmbh.ch

Fragen an unseren Tamburmajor

Interview mit Marcel Reiter, neuer Tambi der Noggeler
von Christoph Aerni

Marcel Reiter ist seit der GV 2008 der neue Tambourmajor der Noggeler Guuggenmusig. Wie hat er die Fasnacht erlebt, wie hat er sich darauf vorbereitet und welche Eindrücke haben ihm die närrische Zeit hinterlassen?

Chregu: Die erste Fasnacht an vorderster Front bei den Noggeler. Wie hat dir die Fasnacht als Tambi der Noggeler gefallen?

Marcel Reiter: Die Fasnacht 2009 war für mich ein umwerfendes Erlebnis. In der Formation mitzulaufen und mitzuspielen war ja bereits ein Highlight. Aber vorne an der Spitze nimmt man das bunte Treiben noch einmal viel intensiver wahr. Ich habe nach der Fasnacht noch mindestens zwei Tage gebraucht um die vielen Eindrücke zu verarbeiten.

Konntest du dir das Amt als Tambourmajor so vorstellen und sind deine Erwartungen erfüllt worden?

Natürlich war am ersten Fasnachtstag am SchmuDo noch Nervosität da. Aber zum Glück gab es beim Empfang der Zunftnaue ein tüchtiges „Kafi met Schnaps“. Das umfangreiche Rahmenprogramm der Zunft zu Safran am SchmuDo Vormittag hat geholfen nicht lange über wenn und aber nachzudenken. So war dies für mich ein toller und angenehmer Start.

Wie war das Echo der Leute, der Fans?

Das war unglaublich positiv. Ich war ehrlich gesagt über soviel positives Echo überrascht. Ich wurde nach praktisch jedem Auftritt von Leuten angesprochen. Die Noggeler haben sehr viele Komplimente von unseren Zuhörern erhalten. Also, weiter so. Nur einmal hat sich jemand beschwert, es hätte zu wenig „geschränzt“. Ich habe dies als Kompliment aufgefasst.

Gab es Momente in denen du lieber wieder ‚hinten hinein‘ gestanden wärst?

Nein, definitiv nicht. Ich habe jede einzelne Fasnachtsminute als Tambi genossen.

Was gefällt dir ganz besonders am Tambourmajoren-Job?

Ich stehe bei den Noggeler-Konzerten immer in der ersten Reihe und habe genug Platz um mich. Also habe ich eigentlich einen Logenplatz.

Was macht dir mehr Spass: Dirigieren oder selber Musizieren?

Ich spiele für mein Leben gerne selber Musik. Die Aufgabe als Tambourmajor macht mir sehr viel Freude und ist für mich eine persönliche Erfüllung. Die Führungsaufgabe ist die eine Sache. Dazu kommen aber auch die ganzen Vorbereitungsarbeiten während dem Vereinsjahr und viele spannende Sitzungen mit Vorstand und MK. Was mir gefällt ist, dass wir gemeinsam unsere Aufgaben für den Verein bearbeiten und immer interessante Ziele vor Augen haben.



Konnten die Noggeler deine musikalischen Vorstellungen und Anforderungen umsetzen?

Absolut. Ich habe das erste Amtsjahr dazu nutzen können meine musikalischen Vorstellungen zu intensivieren. Es ist eine andere Sache vor dem Verein zu stehen als mitten drin. Ich musste mein Gehör an die neue Situation anpassen. Heute nehme ich den Noggelersound anders wahr und habe denke ich auch ein besseres Gespür in die einzelnen Register reinzuhören als noch vor einem Jahr.

Musstest du auch mal hart durchgreifen?

Es hat in der Probephase sicher Situationen gegeben wo ich durchgreifen musste. Es ist für die Mitglieder nicht immer einfach aus dem Alltag zu kommen und immer gleich wach oder gleich konzentriert an den Proben mitzuwirken. Man hat auch das Bedürfnis mit seinen Kameraden zu plaudern und zu tratschen. Da wir aber fest definierte Proben und musikalische Ziele vor Augen haben, gehört es zu meinen Aufgaben manchmal durchgreifen. Dies wird von den Mitgliedern aber auch von mir erwartet.

Wie hast du die Proben erlebt?

Was der Fasnacht vorausgeht ist sicherlich eine intensive Probezeit. Ich habe in dieser Zeit gelernt was der Alltag für unsere Mitglieder bedeutet. Ich denke für alle Noggeler spielen neben der musikalischen Aufgabe auch die Zufriedenheit und der persönliche Ausgleich eine wichtige Rolle. In diesem ersten Jahr als Tambourmajor war es mir zuallererst wichtig die Noggeler persönlich kennen zu lernen. Ich habe das erste Jahr nutzen können mit den Arrangeuren zusammenarbeiten. Wir dürfen mit Stolz behaupten, dass wir unterbrochsfrei neue Hits an der Fasnacht präsentieren konnten. Deshalb einen speziellen Dank an die Arrangeure Reto Pleisch, Andy Ineichen und Roger Stummvoll.

Ich hatte mir für das erste Jahr einen klaren Fahrplan zurechtgelegt und mich auch an diesen gehalten. Dazu gehörte im Speziellen auch eine Probe für eine neue Konzertaufstellung. Wir wollen uns schließlich nicht nur musikalisch präsentieren. Ich war vom Einsatz der Mitglieder an dieser Probe begeistert. Alle haben toll mitgearbeitet. Mit Beamer, Powerpointfolien und Trillerpfeife haben wir drei neue Aufstellungen einstudiert. Als Resultat sind die Aufstellung „Kleine Bühne“ und ein Schnupfspruch, der speziell dieser Probe gewidmet wurde, entstanden.

Wir durften ja in einem neuen Probelokal in Emmen proben. Wie wichtig sind solche Möglichkeiten für die Noggeler?

Wir waren letztes Jahr plötzlich darauf angewiesen kurzfristig ein neues Probelokal zu finden. Im Muusighuus Emmen haben wir ein tolles Probelokal gefunden welches neben einem grossen Proberaum auch Registerräume und ein Clubbeizli bietet. Die Noggeler führen jedes Jahr in der Probephase mindestens sechs bis sieben Registerproben durch. Früher haben die Register die Proben in verschiedenen Lokalitäten durchgeführt. Heute dürfen wir dies alle zusammen unter einem Dach erleben. Ich denke dies ist für unser Vereinsleben ein grosser Vorteil. In dieser Umgebung haben wir die Gelegen-

Interview-Fortsetzung auf Seite 6



heit einen Probeabend in Registerprobe und Gesamtprobe aufzuteilen und können so anschließend Gelerntes an einem Abend gleich zusammenfügen. Ich empfinde die Proben im Muusighuus Emmen als effizient und angenehm.

Das Muusighuus Emmen wurde übrigens in Eigenleistung der Musikgesellschaft Emmen gebaut. Auf www.mgemmen.ch findet man weitere Details dazu.

Hast du schon wieder neue Ideen für das nächste Jahr?

Ich möchte an meinem Fahrplan weiter festhalten. Dies bedeutet im

ersten Halbjahr 2009 wieder 3-4 neue Stücke gemeinsam mit den Arranguren zu erarbeiten. Dabei gehen wir auf die Wünsche unserer Mitglieder, Gönner und Fans ein und führen eine Liste über die Stückvorschläge. Zudem mache ich mir Gedanken fürs nächste große Highlight: Chicago 2009. Da dieser Event im November 2009 stattfinden wird, ist es wichtig sich zu überlegen was man bis zu diesem Event einstudieren will bzw. wie der Probeplan bis zu diesem Event aussehen soll.

Dein absolutes Highlight in deinem 1. Amtsjahr?

Die Fasnacht 2009 inkl. Proben und Vorfasnachtsskonzerten als Ganzes war ein Highlight. Es brachte über das Gesamte gesehen sehr viel Freude und Genugtuung. Deshalb möchte ich an dieser Stelle einen speziellen Dank an alle Mitglieder für deren Unterstützung und aktives Mitmachen ausrichten. Nicht vergessen möchte ich aber auch unsere treuen Gönner und Fans. Ihr gebt uns immer wieder den Ansporn neue Ideen entstehen zu lassen und uns wieder auf neue schöne Noggelermomente vorzubereiten.

Ich freue mich schon „rüüüdig“ auf das Vereinsjahr 2009/2010 mit den Noggeler. Speziell denke ich hier natürlich an Chicago 2009 und an die nächste Fasnacht. Unser neues Sujet steht übrigens seit dem 18. März 2009 bereits fest. Lasst Euch überraschen!

Danke für das Interview. Wir freuen uns noch mehr von dir zu hören, sei es in musikalischer oder visueller Art.

Freunde aus Basel



Negro-Rhygass, gegründet Herbst 1957, erstmals am Cortagé mitgemacht, 1958

Seit 500 Jahren sind die Basler mit den Luzernern verbunden!

Damals, vor 500 Jahren haben die Basler die Maske des Bruders Fritschi im Rahmen einer freundeigenössischen Aktion symbolisch geraubt. Später gingen die Luzerner nach Basel, um sie wieder zu holen. Sie feierten zusammen ein riesen Fest. Seither sind die Zünfte miteinander verbunden und Freunde geworden.

Vor 50 Jahren wurde die Männerclique „Negro – Rhygass“ im „Glaibasel“ gegründet. Anfänglich war es eine kleine Gruppe Männer zwischen 17 bis 22 Jahren, die diese „Clique“ ins Leben gerufen haben. Der Gründer, Adolf Berchtold, gen. „Spatz“ ist heute immer noch aktiv dabei und spielt auf der Trompeter das hohe C. Unsere Markenzeichen sind folgende: Wir sind eine reine Männerclique; Der Schlag besteht aus Trommeln, Piccolos und Pauken (fifes and drums), sie spielen amerikanischen Sounds,

während die „Guggen“ Pause macht; Seit 34 Jahren ist unser Stimmkostüm, das wir am „Fasnachtszischting“ tragen, ein „Gloon“.

Die „Noggeler“ haben uns am Fasnachtsbummel 2005 im Hotel Schweizerhof im Zeugheersaal ein hochstehendes musikalisches Dessert serviert. Seither kennt der letzte und hinterste „Neger“ die Luzerner guggen d’Noggeler. Sie sind einfach „die Number One“. Aus dieser Begegnung hat es Freundschaften gegeben und so dürfen wir uns auf den nächsten Auftritt der Noggeler, am 22. November 2008, an unserem „Jubelschlussobe“ in Basel freuen. Selbstverständlich werden wir uns zur gegebenen Zeit gerne revanchieren. In fasnächtlicher Freundschaft „Negro-Rhygass“





FUCHS

HAIRTEAM

...steht mir gut!

Luzern	Sursee	Kriens	Küssnacht
041 210 10 60	041 921 37 04	041 320 13 31	041 850 50 40

www.fuchshairteam.ch



Noggeler-Matinée 2009 im KKL Luzern

Liebe Noggeler-Freunde

Als ihr NOGgeler im Jahre 2006 mit viel Mut und noch mehr Engagement und Zuversicht vom Casino ins KKL „zügelten“ mit eurer grandiosen Matinée, da haben sich wahrscheinlich nicht Wenige an den Kopf gegriffen. Abgehoben, grossspurig, grössenwahnsinnig und saufrech – das waren die Stimmen die ich im Vorfeld hörte. Da wir, „die Chicago-Connection“, (bestehend aus Alt-LFK-P Hans Stürnimann, alt-Wey-Zunft-Meister Mani Beck, alt-Dominus Mike Eleganti und der Schreibende als Alt-LFK-P und Past-MLG-P) zusammen mit der NOGgeler-Guggenmusig 2006 in Chicago waren, geniessen wir seither etwas Sonder-Status. Allerdings müssen wir zugeben, wir geniessen diesen Sonderstatus

– denn wir haben IMMER einen reservierten Tisch für die „Chicago-Connection“ (gegen Gönnerbeitrag in der höchsten Kategorie versteht sich und ist Ehrensache) an der legendären NOGgeler-Matinée. Zum Glück haben wir diesen Status – denn nach der ersten Matinée im KKL verstummten ALLE Kritiker und die einstimmige Meinung war: ganz grosse Klasse! Chapeau! Heute ist der doch recht grosse Luzerner-Saal im KKL auch schon wieder zu klein! Die NOGgeler sind halt eben doch so etwas wie das „Mass aller Fasnachts-Matinée-Dingen!“ – Neid hin oder her, das muss man einfach zugeben. Selbstverständlich gibt es andere Lozärner Guuggenmusigen, die ebenfalls ganz tolle Anlässe, Konzerte, Gönner-Appés, Sponsoren-

Treffen und Matinéés organisieren – aber die NOGgeler haben schon fast „Kult-Status!“ (sorry).

Viele vom Fasnachtsvirus befallene Personen würden auch gerne kommen, finden aber keinen Platz mehr im doch nicht kleinen KKL-Luzerner-Saal. Diesen Erfolg – diesen Riesenerfolg haben sich die NOGgeler erarbeitet. Sie haben mit viel Mut und „Unternehmertum“ sich für das KKL entschieden – heute ist es bereits eine „Institution“ von allergrösster Wichtigkeit geworden; niemand will die NOGgeler-Matinée verpassen. Wenn man an der NOGgeler-Matinée gewesen ist, dann weiss man: jetzt ist endgültig und definitiv „Fasnacht-Time!“ in Lozärn!

So waren wir (leider nicht alle) von der „Chicago-Connection“

auch dieses Jahr wieder bei unseren Freunden an der Matinée 2009 im KKL am „Chicago-Connection-Tisch.“ (Eine sehr verdiente

Wäsmalichatz mit seiner äusserst charmanten Begleitung duldeten wir als „Gast“ an unserem Tisch.)

Schon die ganze Organisation im Vorfeld – die Einladung – die verschiedenen Kategorien Farbe für die Tische – vom Feinsten; hochprofessionell!

Die Stimmung im Luzerner-Saal war schon vor dem ersten Ton aus dem ebenfalls grandiosen Repertoire der NOGgeler ganz toll – schon fast überbordend, bevor die NOGgeler nur die Instrumente ausgepackt hatten!

Kaum allen „Grüezi“ gesagt und am Tisch unsere Plätze eingenommen, schon gings los! Und wie! Es gab schon nach den ersten NOGgeler-

Tönen fast kein ruhiges Sitzen mehr. Nur schon die Ton-Bild-Schau alleine wäre eine Lobes-Hymne wert; was hier auf die Beine gestellt wurde – das hat „Weltklasse-Charakter“. Die Organisatoren bei den NOGgelern verstehen es immer wieder – obwohl kaum zu glauben – den Anlass zu toppen! Auch im 2009 wieder! Es stimmt einfach alles – von der Spitzenkakaphonie bis hin zur absolut hervorragend organisierten Tombola mit ganz tollen Preisen. Wäre das feine Essen nicht aus der KKL-Küche, man müsste meinen auch dies hätten die NOGgeler im Griff. Es gibt schlicht und einfach nichts, aber auch rein gar nichts zu bemängeln oder gar zu

kritisieren. Selbst der Convergier – angeblich ein Coiffeur mit Showmaster-Qualitäten vom Feinsten – da würde selbst Gottschalk vor Neid 2cm seiner Haarpracht lassen! Ernst beiseite, er führte auf sehr sehr hohem Niveau durch die Show – wären da nicht die NOGgeler gewesen, man hätte meinen können, man sei am Film-Festival von Cannes, so gekonnt wurde moderiert.

Dass allerdings so moderiert werden kann, muss auch alles HINTER der Kulisse stimmen – das ganz Ablaufprogramm, die Organisation und das Timing. Es hat ALLES gestimmt – wirklich ALLES. Chapeau!

Ich habe nach der Matinée den Organisatoren ein Dankes-Mail geschrieben mit dem Hinweis, dass ich mir jetzt überlegen werde, wo noch allfällige Verbesserungen angebracht werden könnten und dem grossartigen Präsi Hebi versprochen, ihm das auch raschmöglichst mitzuteilen. Er wartet noch heute auf

eine Nachricht von mir! Er wird auch keine bekommen!

Die Stimmung war die ganze Matinée-dauer ganz hervorragend. Wir freuen uns schon auf die Matinée 2010 – und haben das Datum bereits fest eingeplant. Man darf, kann und sollte die NOGgeler-Matinée nicht verpassen – sie gehört zu den allerbesten Fasnachtsanlässen!

Neben mir sass, wie schon erwähnt, ein lieber Freund – eine verdiente Wäsmalichatz – und hat die ganze Zeit fast kein Wort gesagt. Als ich ihn dann nach der Matinée mal gefragt habe, wieso er denn so sprachkarg gewesen sei, sagte er mir: (Zitat: „ich bin zwar eine Wäsmalichatz – auch wir haben grandiose



Anlässe – wie das Hofkirchenkonzert und unseren Gönneranlass – aber was hier die NOGgeler auf die Beine gestellt haben und immer wieder auf die Beine stellen, das ist neidlos ganz grosse Klasse! Vom Allerfeinsten!“ Ein schöneres Kompliment gibt's wohl nicht, liebe NOGgeler-Freunde! Stimmt – ich meine, die Wäsmalichatz hat absolut Recht! DIE NOGgeler-MATINÉE 2009 WAR IN DER TAT GANZ GROSSE KLASSE VON A-Z.

Ich wünsche allen unseren lieben NOGgeler-Freunden eine wunderschöne Zeit zwischen der Matinée 2009 und 2010! Geniesst den Sommer und freut euch jetzt schon auf ein absolutes Full-House im KKL 2010 – WIR KOMMEN SICHER WIEDER!!

Urs Ottiger
Alt-LFK-P, Past-MLG-Präsident und Mitglied der „Chicago-Connection“





fasnacht 2009



**FORS[®]
LIEBHERR**
Perfektes Weinklima



WTes 4677

Die Weinklima- oder Temperierschränke von LIEBHERR bieten ein ideales Klima mit einstellbaren und konstanten Temperaturen sowie idealer Luftfeuchtigkeit. Beratung und Verkauf:

**Haushaltgeräte Mühlebach
Service • Verkauf
Reparaturen**

Tel. 041 497 48 38
6102 Malters



**WERBENSIE IN DER
NOGGI TRIBUNE**

WWW.NOGGELER.CH

Vonarburg
Voco AG 

**Der
Fasnachts-
Spezialist**

Alles für die Fasnacht
Während des ganzen
Jahres erhältlich 

Vonarburg
Voco AG 

Weinmarkt 8 6002 Luzern
Tel. 041 410 57 57 Fax 041 410 57 59

**Namenstäfeli - Strassentafeln
Kindergarderoben *alles Handarbeit***

Simone Aerni-Stalder *sDesign / Horw*
041/3421920 aernistalder@hispeed.ch 

FÜR IHRE BAUSTELLE

Das Beste für die Besten.




TOI TOI AG

Tel.: +41 1 761 55 11
Fax: +41 1 761 72 62

Tel.: 0800 864 000 (gratis)
Fax: 0800 864 001 (gratis)

E-Mail: info@toitoi.ch
Web: www.toitoi.ch

Saner Augenoptik ...



**... lässt Sie
nicht hängen!**

**AUGENOPTIK
Saner** Ind. u. Hoch
Genüßl.

Marktgasse 31 Tel. 056 633 15 65
5620 Bremgarten Fax 056 633 56 72
E-Mail: info@saner-augenoptik.ch

Inhaber: Markus Boub
Ehrenmajor der Noggeler Guuggenmusig



Döktus Sprechstunde

Ist Schnupfen ungesund?

„Nemsch ou e Schnopf?“

„D' Trompeter send die Beschte, em Suufe, Schnopfe und Feschte. Priis.“ – (Schnopf).... Man fühlt ein erfrischendes Gefühl in der Nase, das sich schnell in die ganze Nasenhöhle, ja in den ganzen Kopf ausbreitet. Ein Wärmegefühl erfüllt den ganzen Kopf. Die Wärme steigt und verwandelt sich innert Sekunden in eine Art brennenden erst leichten, dann immer stärker werdenden Schmerz mitten im Kopf, ein Gefühl: wie ein mit Wasser gefüllter Ballon dehne sich immer mehr im Zentrum des Kopfes aus und drohe nächstens zu platzen und aus dem Hinterkopf herauszuschliessen. Deshalb schlägt man sich mit der flachen Hand auf den Hinterkopf, um das sich anbahnende

„Platzen des gespannten Ballons“ zu verhindern und den eigenartigen Schmerz dadurch etwas zu lindern. Die Augen tränen nun wie bei einem Giftgas-Angriff. Man ist völlig benebelt und schwankt kurz.

Dann klingt der dumpfe Schmerz wieder ab. Der Druck geht weg wie beim erlösenden Wasserlassen in den paradiesischen TOI TOI-Kabinen in der Waldstätterstrasse nach dem Fasnachtsumzug am Schmotzige Donnstchtig und Güdismäntig. All dies ereignet sich innert Sekunden. – „Woooaah, dä Cheib esch schtarch gseeh...“. Nun juckt es in der Nase angenehm und dann und wann muss man heftig wohltuend und befreiend niesen. Eine Art Glücksgefühl macht sich nun im ganzen Körper wie eine wohlige Wärme breit. Auch eine gewisse positive Erschöpfung, wie wenn der Körper regenerieren muss. Eine leichte Benommenheit dauert für einige weitere Minuten an. Man könnte dieses Gefühl beinahe mit einem Or....., einem erotischen Erlebnis auf tieferer Ebene vergleichen, das sich in der Nase und im Kopf abspielt. Wegen einer gewissen Gewöhnung

kommt es aber beim Schnupfen nicht immer zu Schmerzen. Dies hängt oft auch von Tabakart, -alter und -qualität ab und auch davon, ob eine Tabakdose schon längere Zeit geöffnet war. Ist dies alles ungesund?

Auf jeden Fall haben wissenschaftliche Studien ergeben, dass erotische Erlebnisse die Gesundheit und das Wohlbefinden fördern und begünstigen. Ist evtl. Schnupfen gar ein Ersatz für Erotik? Dann wäre es wohl nicht ungesund!

Schnupftabak ist feingemahlener Tabak, enthält also Nikotin in grosser Konzentration. Nikotin ist ein Gift, eine Droge und macht abhängig, egal ob es geraucht, gekaut oder geschnupft wird. Allerdings werden beim Schnupfen im Gegensatz zum Rauchen keine giftigen und krebserregenden Verbrennungsprodukte wie Teer, Blausäure und Benzol gebildet. Die Hauptwirkung des Nikotins im Körper ist

(neben dem Abhängigmachen) die Blutdrucksteigerung. Dies wurde in Tierversuchen nachgewiesen. Man kann es auch am roten Kopf des Schnupfers beobachten. Bei übermässigem Schnupfen, d.h. viel Tabak in kurzer Zeit in der Nase, geht auch viel Tabak der Rachenhinterwand entlang (der Schnupfer bemerkt den bitteren Geschmack und spuckt einen braunen Choder aus!) in den Magen. Dabei kann deutlich mehr

Nikotin in den Körper gelangen als beim Rauchen und evtl. einen Nikotinschock mit Übelkeit, Erbrechen und Schwindel auslösen. In der Literatur wurden auch schon Fälle mit anschliessender Bewusstlosigkeit beschrieben. Deshalb kann man getrost Schnupfweltmeisterschaften (Die

Schnupfer müssen in einer Minute möglichst viel Schnupftabak aus einer mit fünf Gramm gefüllten Dose schnupfen...) als absoluten Blödsinn bezeichnen.

Über die Schädlichkeit des Schnupfens wird schon länger gestritten. Krebsforschungszentren warnen vor den Folgen des Schnupfens wegen den krebserregenden Nitrosamiden. Eine neue unabhängige Studie in Deutschland (Prof. Dr. Eberhard Greiser, Direktor des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin, Feb 2008) kommt aber zu folgendem Schluss: „Der Konsum von Schnupftabak allein stellt kein nachweisbares Erkrankungsrisiko dar, lediglich die Kombination mit dem Rauchen von Tabak.“ In Europa wird seit über 400 Jahren geschnupft. Mittel- und südamerikanische Kulturen verwendeten Schnupftabak lange vor dessen Einführung in Europa. Bei den Inkas galt er als Gesundheitungsmittel, das klare Augen und einen hellen Kopf bewirkt. Aus chinesischen Schriften ist bekannt, dass bereits vor über 1000 Jahren zur Zeit der Tang-Dynastie (618-907) verschiedene Arzneimittel und auch Tabake geschnupft wurden. Ist Schnupfen also ungefährlich?

Bezüglich Krebs offenbar ja, aber halt! Es gibt noch andere Gefahren! Ich habe folgende Beschwerden bei Schnupfern beobachtet: trockene Schleimhäute, Krusten in der Nase und dadurch Nasenbluten, chronische Halsschmerzen und Perforation der Nasenscheidewand, Geruchs- und Geschmacksstörungen bis zum völligen Geruchsinverlust.

Dem kann der Schnupfer entgegenwirken, indem er die Nase regelmässig pflegt. Am Abend soll die Nase mit Salzwasser geduscht (Emser Nasendusche ®) und tagsüber mehrmals mit Bepanthen® oder Rüedi Nasensalbe® behandelt werden. Ich habe aber auch schon schwerwiegendere



Symptome bei stark süchtigen Schnupfern beobachtet, nämlich schwere Kopfschmerzen bis zur Migräne. Mir sind mindestens 3 Fälle mit schwerer Migräne bekannt, die wegen vorübergehendem Sprachverlust und Lähmungserscheinungen hospitalisiert werden mussten, und ich bin überzeugt, dass diese schweren Symptome auf den starken Reiz des Geruchsnerven (N. olfactorius) oder wahrscheinlicher auf Reizung der sensiblen Nerven, die für die Schmerzempfindung zuständig sind (N. trigeminus), auf den übermässigen Schnupftabakkonsum zurückzuführen sind!!!

Nun, schwere Nebenwirkungen sind Ausnahmen und kommen somit selten vor. Gifte können in geringen Dosen auch therapeutisch, also positiv wirken. Schnupftabak öffnet die Nase. Ich vermute auch, dass er bei gewissen Fällen von chronischer Nasenverschleimung, bei welchen praktisch alle Medikamente versagen, eine gute therapeutische Wirkung entfalten kann. Er kann auch bei Raucherentwöhnung als Ersatz eines Nikotinplasters eingesetzt werden (Wenn's nach einer Zigarette reizt- einen Schnupf). Caterina Maria Romula de' Medici (*13. April 1519) ab 1547 Königin von Frankreich behandelte ihre Migräne mit Schnupftabak (Gift und Gegengift?).

Ja, also ist jetzt Schnupfen sogar gesund? Genauso wie bei den meisten anderen Genussmitteln spielen Qualität und Menge eine wichtige Rolle. Wie bei allem im Leben: im Mass liegt die Würze! «Der beste Arzt ist jederzeit des eigenen Menschen Mässigkeit. – PRIIIIIIIS“.

Döktu - Peter Schär



BITO
LAGERTECHNIK

*...pfiffige Lagerlösungen
nach Mass*

Regale und Kästen aller Art!

Industriestrasse 11 · CH-6343 Rotkreuz
Tel. 041 790 20 64/65 · Fax 041 790 43 28
www.bito.ch

PLÄNOMEN

MODE & LIFESTYLE

Wo Mode Spass macht!

FRAUEN · WEINMARKT 5 · 6004 LUZERN
MÄNNER · WEINMARKT 4 · 6004 LUZERN



Ristorante Toscana

*Italienische & spanische
Spezialitäten*

Telefon: 041 240 02 47
Rütligasse 5, 6003 Luzern
e-mail: g.esteban@bluewin.ch
internet: Ristorante-Toscana.com



Das neue
KompetenzCenter
für visuelle Kommunikation

UD Print AG Anzeiger Luzern AG
Sticher Printing AG Insider Verlag AG
UD Neue Medien AG Kalender+Werbe AG

Die Unternehmen der **ud|medien**
www.ud-medien.ch

Echt stark!



www.xundheit.ch

Xundheit
versichert
Öffentliche Gesundheitskasse Schweiz



AquaDynamic
Mein Wasserbett!

wasserbett.ch

Ohne Rückenschmerzen besser schlafen - jeden Tag.
Jetzt im eigenen Bett ausprobieren!

AQUADORMA Mailhofstrasse 52, 6004 Luzern, 041 420 76 06, www.aquadorma.ch

Borromini
RESTAURANT · CAFE

Borromini

Ob am Morge oder am Obe,
dä Träffpunkt ohni Froge!

Pilatusstrasse 2 6003 Luzern Tel. 041 210 44 35 www.borromini.ch



Skitag 2009 auf Melchsee-Frutt

Text von Thomi Scheidegger

Guten Tag liebe Sportfreunde zuhause hinter dem Zeitungsblatt. Ich heisse Sie herzlich willkommen, zum grossartigen Noggeler Ski Spektakel hier auf der Melchsee Frutt. Die Sonne scheint, die Vögel pfeifen und die Piste ist griffig.

Dass die Noggeler auch sportlich sein können, soll nun dieser Tatsachenbericht beweisen. Wir trafen uns in Alterherrgottsfrühe um acht Uhr morgens auf der Stöckalp, unterhalb der Melchsee Frutt, um dem Skifahren zu frönen. Die Tageskarten waren verteilt und Böni war mit Zimmerli im Schlepptau bei den ersten die den Bonistock unsicher machten. Alle oben angekommen begannen sich die Gruppen aufzuteilen und der Schnee wurde umgepflügt. Jeder konnte nun wieder mal seinen Homo Sporticus animalis ausleben. Aufpassen musste jedoch jeder, dass man keinem Homo idioticus Pistibus in die Quere kam. Die Kurven begannen immer mehr nach gearvten Bögen auszusehen. Schliesslich ging das bei dem Wetter auch allen etwas leichter. Zwischendurch blieb auch immer Zeit etwas über die Technik zu feilschen, das Panorama und einfach das Leben zu geniessen. Der



Schnee tendiert sulzig zu werden. Nach ein paar Abfahrten haben wir es dann doch noch vom Bonistock weg, über den See, an den Gegenhang geschafft. Bei der Talstation des Erzegglifts stellte uns Stöckli Ski wiederum einige Testskis zur Verfügung. Die Bindungen wurden fachmännisch

angepasst und dann ging's auch schon wieder weiter. So konnte jeder herausfinden was für ein Brett paar zu seinem Stil passen würde. Merci ans Stöckli Team für die tolle Abfertigung und Beratung. In den steileren

Hängen beginnen sich Buckel aufzutürmen.

Die beiden Gemen fragen sich wohl jedes Jahr wieder warum die Menschen wohl so komische Bretter an die Füsse schnallen.

Deraufmerksame Leser hat sicher bemerkt, dass ohne Kurvenöl an einem solchen Tag nichts geht. Das obligate Pausenkafi an der Sonne gehörte an diesem Tag dazu, wie das Amen in der Kirche. Zum Mittagessen trafen wir uns alle wieder bei der Zwischenstation Cheselen und haben uns die Sonne ins Gesicht scheinen lassen.



schon wieder Zeit, die Talabfahrt in Angriff zu nehmen. Der Schnee ist nass.

Um vier Uhr trafen wir uns alle gesund und munter, mit mehr oder weniger Farbe im Gesicht, wieder

« Mit mehr oder weniger Farbe im Gesicht trafen wir uns zum Après Ski »

Natürlich haben wir auch etwas Feines gegessen. Wo hab ich meine Sonnencreme?

Der Schnee ist sulzig. Aber trotzdem geben wir noch lang nicht auf. Frisch gestärkt musste das Mittagessen auch wieder verdaut werden. Also nochmals hoch per Sessellift zum Bonistock. Nach zwei, drei weiteren Abfahrten wurde es dann jedoch

bei der Stöckalp. Beim Après Ski liessen wir uns den Tag nochmals revuepassieren.

Schon fertig? Nein sicher nicht. Da Schnee Hunger macht, sind wir anschliessend im Konvoi nach Stansstad zum Apéro und Nachtessen ins Winkelried gefahren. Wie schon in den letzten Jahren wurde uns ein Menu gemäss des Fasnachtssujets serviert. Das OK hat das wieder genial hingekriegt. Wir freuen uns jetzt schon aufs nächste Jahr und sind überzeugt, dass Reto, Edy und Thomi alles unternehmen, damit wir uns sportlich wieder mit unseren Kameraden vergnügen dürfen.



Text von Martina Müller Richli

Der Noggeler ist auch nur ein Tier



Der Noggeler ist ein Herdentier. Die meiste Zeit im Jahr lebt er in einer kleinen Herde mit Weibchen

Junggesellenherde sehr gross ist, zweitens weil er doch lieber noch ein bisschen an der Tränke steht, als einem Weibchen nachzustellen.

Viele Noggeler haben ein Weibchen zu Hause. Aber das zeigt sich während der Fasnacht nur wenig paarungsbereit, da der Noggeler (falls er mal das gemeinsame Nest aufsucht) eine Ausdünstung hat, die das Weibchen eher weniger anspricht. Dabei könnte der Noggeler bei anderen Arten ein paar Tricks abgucken. Mit anderen Arten sind jetzt nicht die Rotseemöven oder Hendiföre-



und ein oder zwei kleinen Noggis. Die Paarungssaison des gemeinen Noggeler beträgt in der Regel 51 Wochen im Jahr. Während einer Woche aber ist der Noggeler in einer „Junggesellenherde“ - einer reinen Männchenherde also - unterwegs. Er zeigt zwar gerade in dieser Zeit ausgeprägtes Balzgehabe, kommt aber meistens nicht zum Zuge. Erstens weil die Konkurrenz in so einer

gugger gemeint, sondern zum Beispiel die Tanzfliegen, die zur Familie der Raubfliegen gehören. Denn bei denen ist es üblich, dass die Männchen der Dame ihres Herzens zu einem Rendezvous ein Brautgeschenk mitbringen. Bei dem Geschenk handelt es sich um ein selbst gefangenes Insekt, das die Herren auch stets noch sorgfältig verpacken. Die Verpackung erfolgt mittels Spinnfäden. Mit dem

Geschenkelein, das aussieht wie ein Miniaturwollknäuel, gehen die Männchen dann zu den meist in Waldlichtungen gelegenen Tanzplätzen, auf denen jeden Abend ganze Schwärme liebeshungriger Männchen die Weibchen umwerben. Nach der Partnerwahl darf das Männchen dann so lange mit dem Weibchen Sex haben, wie dieses zum Auspacken des Geschenks benötigt. Manche dieser Fliegenkerle sind aber gar nicht dumm und bescheissen beim Brautgeschenk: Sie übergeben ihrer Herzdame einfach ein eingepacktes Ästchen! Wenn das Weibchen den Betrug bemerkt, kommt es dann meist zum Coitus interruptus. Doch das Männchen hat dann meist schon das eine oder andere Spermium deponiert. Es gibt aber auch Weibchen, die stören sich nicht ab dem Ästchen. Sie freuen sich einfach darüber, dass sie ein Geschenk bekommen haben. Tipp: Auch Noggelerfrauen freuen sich gelegentlich sich über Geschenke.

Zum Glück sind die Noggelerfrauen nicht so kompliziert wie die Damen einer bestimmten Meerasselart. Damit die Meerasselmänner bei den Meerasselfrauen zum Zug

kommen, müssen sie genau den Augenblick abpassen, an dem die Dame ihres Herzens ihren liebtestötenden Panzer abgelegt hat, d.h. wenn sie sich frisch gehäutet hat. Nur wenn das Asselweibchen praktisch nackt ist, kann es zu einer erfolgreichen Paarung kommen. Aber natürlich haben die Kerle keine Zeit, solange auf die Richtige zu warten. Deshalb locken die Typen paarungswillige Damen mit Hilfe eines Sexuallockstoffes in ihre Höhle. Dem Asseltyp reicht aber eine Asselfrau nicht. Er lockt eine nach der anderen in die Falle. Die Weibchen sind vom Lockstoff völlig benebelt und willenlos. Das Männchen stappelt die wehrlosen Weibchen in seiner Höhle. Innerhalb weniger Monate kann so ein Asselmann rund zwei Duzend Weibchen sammeln. Der Asseltyp überprüft jetzt einfach, welches Weibchen sich gerade häutet und damit bereit für den Fortpflanzungsakt ist. So hat der Kerl eigentlich immer eine willige Asseldame zur Hand. Auch wenn Noggeler überaus anziehend sind - und sich der eine oder andere nicht mit einem einzigen Weibchen begnügt - einen solchen Lockstoff haben sie zum Glück nicht.



Noggelers Kindersegen



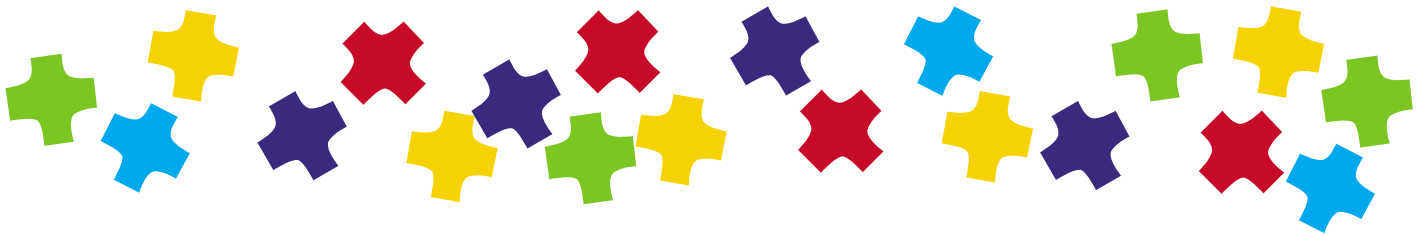
Cyrill 26. März 2009

von Simone & Roli Hodel



Lea 9. Juni 2009

von Silvia & Marcel Reiter



Impressum:

Herausgeber:

© Noggeler Guuggenmusig Luzern

Redaktionsleitung:

Christoph Aerni

Red. Mitarbeit:

Matthias Lips

diverse Noggeler

Layout:

Christoph & Simone Aerni

Fotos:

Doris Lips / Christoph Aerni

Inserate:

Peter Bigler / Noggeler

Inserateverkäufer:

Noggeler

Druck:

UD-Print AG, Luzern

Auflage:

1000 Exemplare

Erscheinungsweise:

2x jährlich

Kontakt:

www.noggeler.ch



DIE KINDER-ECKE...

«das alte Sujet 2008»

Bild von einem kleinen Noggeler-Fan.
Farbstift auf Papier
Mike Müller, Wollerau

Das Rümli ist gezügelt

Von Reto Bucher, Materialchef

Wir sind seit Jahrzehnten in den Räumlichkeiten der Mehrfachturnhalle Wartegg in der Stadt Luzern eingemietet. Das heisst, so viele Stunden für Grendebasteln oder früher noch zum Organisieren der bekannten Maskenbälle, wurden in unserem Rümli verbracht. Oftmals gemütliche Stunden im Stöbli bei einem kühlen Bierli oder Ähnlichem. Ja, da wurde viel gelacht und gesungen. Heute finden nebst Registerproben auch regelmässig Vorstandssitzungen statt. Manchmal ertönen auch sanfte Alphornklänge aus unseren „heiligen“ Hallen. Ja es lebt wirklich!
Auf spezielle Anfrage vermieten wir das Rümli auch an Dritte für Feste im kleinen Rahmen.
Im 2001 erhielt das Rümli und auch das Stöbli ein so genanntes Facelifting. Das war der Grund,



dass wir im letzten Jahr wegen Sanierungsarbeiten der ganzen Schulanlage ausziehen und ein anderes Domizil suchen mussten. Mit grossem Aufwand und vielen Schweiss-

perlen wurde alles gezügelt. Wer schon selber einmal einen Estrich oder einen über-vollen Keller zügeln musste, ahnt nun ein wenig, was unsere Musikantenhände tragen

und ertragen mussten. Knapp 40 Jahre Noggeler Geschichte zügelte vom Wartegg mit grossen Brauerei Eichhof Lastwagen ins Quartier Rosenberg Luzern. Das Beste nun gleich vorweg. Es musste von dort, nach nur knapp einjähriger Bauzeit, wieder weg. Ja, es half kein Klagen. Schon wieder Schweissperlen. Wir haben es jedoch geschafft. Die Konfettis, Kleider, Grenden und Schrauben sind wieder am Ort und werden fein säuberlich eingeräumt. Ich hoffe, dass im kommenden Herbst alle Arbeiten abgeschlossen sind und unsere neue Bar feierlich eingeweiht werden kann.

Grossen Dank unserer Zügelmannschaft, unserem Holzwurm Köbu Bucher, diversen Sponsoren und vor allem der Stadt Luzern für die grosszügige Unterstützung und die Hilfsbereitschaft in der ganzen Angelegenheit.

Amerika? Schon wieder? - Ja!

Diesen Herbst werden wir Noggeler das achte Mal nach Chicago reisen. Wird das nicht langsam langweilig? Nein, wird es nicht. Es gibt viele Aktivitäten, die einem nach einiger Zeit einfach verleiden. Unsere Chicago-Reisen gehören definitiv nicht dazu. Obwohl immer das Gleiche, ist es auch jedes Mal ganz was Anderes. Zum Beispiel hat der Apple-Shop ganz neue Notebooks ausgestellt. Das interessiert aber nur die wenigsten. Was jedoch die meisten interessiert: Unbegrenzte Möglichkeiten in einer begrenzten Zeit zu erleben. Und dafür ist Amerika bestens geeignet. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Flüge sind bereits gebucht, die Noggeler rennen in Scharen auf das Passbüro. Man munkelt sogar, dass der eine oder



andere bereits seine Wünsche für das Zimmerschpändli deponiert hat. Daneben finden Diskussionen über das Programm, die Auftritte und alle anderen Aktivitäten

während unseres sechstägigen Besuchs statt. Wir reisen also wieder da rüber und werden ein weiteres Mal die Stadt Luzern, den

Fasnachtsbrauchtum und uns selber am diesjährigen Magnificent Mile Lights Festival repräsentieren. Wie schon in den Jahren davor ist dies ein einfach unglaubliches Erlebnis, von welchem man ganz einfach nicht genug bekommen kann. So packen wir ein weiteres Mal unsere Kleider und Grinden in den Koffer und machen uns auf, unsere zweite Heimat unsicher zu machen (das ist vielleicht aufgrund der Kriminalitätsrate eine etwas spitzige Formulierung, aber der geübte Leser weiss, wie das gemeint ist). Nun denn, auf jeden Fall wird eine vierzig Mann starke Delegation der Noggeler inklusive Gast und Photograph im nächsten November nach Chicago reisen und darauf freuen wir uns. Yes, we can!